



Foto: Inga Kalinowski

5.4

Ein neuer Frühling.

Ein Bibelvers aus dem Hohelied besingt den Frühling: Der Geliebte fordert die Geliebte auf, mit ihm aufzubrechen. Er lockt sie mit sinnlichen Eindrücken aus der aufblühenden Natur. Eine perfekte Vorlage, um als Grüne Gemeinde gemeinsam nach draußen zu gehen und unsere eigenen Sinne von der Schönheit des Frühlings dazu anregen zu lassen, auf den bezogen zu bleiben, der sie geschaffen hat – oder wieder neu mit ihm aufzubrechen. Denn auch er will uns nah sein, so nah, dass er Mensch wird und den Tod mit seiner Liebe überwindet.

„STEH AUF, MEINE
FREUNDIN, MEINE SCHÖNE,
SO KOMM DOCH! DENN
VORBEI IST DER WINTER,
VERRAUSCHT DER REGEN.
DIE BLUMEN ERSCHEINEN
IM LAND, DIE ZEIT ZUM
SINGEN IST DA.“

Hld 2,10–12a

DER ABLAUF.

Ein neuer Frühling. Station für Station.



1–1,5 Stunden



März
(vor Ostern)



- Kärtchen mit Bibelvers
(s. Weg zu Station 2)
- Liederzettel

SAMMELN AM TREFFPUNKT

- **Begrüßung** durch die Leitung.
- **Vorstellungsrunde**

WEG ZU STATION 1

- **Check-in**
Gehen mit Zweiergespräch.

STATION 1 ANKOMMEN UND EINSTIEG

- In einem Lied von Rolf Zukowski heißt es: „Immer wieder kommt ein neuer Frühling, immer wieder kommt ein neuer März. Immer wieder bringt er neue Blumen, immer wieder Licht in unser Herz. [...] Und die Sonne strahlt voll Wonne, denn der Winter ist vorbei. Musste sich geschlagen geben, ringsherum will alles leben. Farbenpracht aus Schnee und Eis, so schließt sich der Lebenskreis“ – ein richtiger Ohrwurm, nicht nur für Kinder.

„Ein neuer Frühling“, das ist unser Thema heute. Jedes Jahr wieder: warme Sonnenstrahlen nach der kalten Jahreszeit; grüne Spitzen an kahlen Sträuchern und in der braunen Erde; Vogelgezwitscher, Hummeln und erste Schmetterlinge nach der Stille im Wald; erste Farbtupfer nach dem winterlichen Grau.

Ein schönes Sinnbild für das Leben: Wenn nach langer Trauer wieder ein leises Lachen erklingt, wenn Zerstrittene sich versöhnen, wenn brachliegende Fähigkeiten wiederentdeckt werden, wenn jemand nach einer Enttäuschung wieder Vertrauen fasst, wenn Totgeglaubtes zu neuem Leben erwacht, wenn Beziehungen sich erneuern, dann kann auch in uns Frühling sein.

Beginnen wir im Namen Gottes, der uns immer wieder einlädt, unsere Beziehung zu ihm zu erneuern: Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

Gott des Lebens, wir können frühlingshafte Aufbrüche gut gebrauchen: Schenke uns nach dem Winter die wärmenden Strahlen der Sonne, lass uns trotz unterschiedlicher Meinungen zu einem Miteinander mit Präsenz und Nähe finden und stärke alle Bestrebungen, Kriege zu beenden und Frieden zu schließen. Darum bitten wir Dich, Du lebendig machender Gott.

→ Liederzettel austeilten.

Lied Alle Knospen springen auf (Kirchenlied).

WEG ZU STATION 2

MATERIAL	
WEG ZU STATION 2: Schweigendes Gehen mit Impuls	
IMPULS „Mein Geliebter hebt an und spricht zu mir: Steh auf, meine Freundin, meine Schöne, so komm doch! Denn vorbei ist der Winter, verrauscht der Regen. Die Blumen erscheinen im Land, die Zeit zum Singen ist da. Die Stimme der Turteltaube ist zu hören in unserem Land. Am Feigenbaum reifen die ersten Früchte, die blühenden Reben duften. Steh auf, meine Freundin, meine Schöne, so komm doch!“ (Hld 2,10–13)	IMPULS „Mein Geliebter hebt an und spricht zu mir: Steh auf, meine Freundin, meine Schöne, so komm doch! Denn vorbei ist der Winter, verrauscht der Regen. Die Blumen erscheinen im Land, die Zeit zum Singen ist da. Die Stimme der Turteltaube ist zu hören in unserem Land. Am Feigenbaum reifen die ersten Früchte, die blühenden Reben duften. Steh auf, meine Freundin, meine Schöne, so komm doch!“ (Hld 2,10–13)
IMPULS „Mein Geliebter hebt an und spricht zu mir: Steh auf, meine Freundin, meine Schöne, so komm doch! Denn vorbei ist der Winter, verrauscht der Regen. Die Blumen erscheinen im Land, die Zeit zum Singen ist da. Die Stimme der Turteltaube ist zu hören in unserem Land. Am Feigenbaum reifen die ersten Früchte, die blühenden Reben duften. Steh auf, meine Freundin, meine Schöne, so komm doch!“ (Hld 2,10–13)	IMPULS „Mein Geliebter hebt an und spricht zu mir: Steh auf, meine Freundin, meine Schöne, so komm doch! Denn vorbei ist der Winter, verrauscht der Regen. Die Blumen erscheinen im Land, die Zeit zum Singen ist da. Die Stimme der Turteltaube ist zu hören in unserem Land. Am Feigenbaum reifen die ersten Früchte, die blühenden Reben duften. Steh auf, meine Freundin, meine Schöne, so komm doch!“ (Hld 2,10–13)
IMPULS „Mein Geliebter hebt an und spricht zu mir: Steh auf, meine Freundin, meine Schöne, so komm doch! Denn vorbei ist der Winter, verrauscht der Regen. Die Blumen erscheinen im Land, die Zeit zum Singen ist da. Die Stimme der Turteltaube ist zu hören in unserem Land. Am Feigenbaum reifen die ersten Früchte, die blühenden Reben duften. Steh auf, meine Freundin, meine Schöne, so komm doch!“ (Hld 2,10–13)	IMPULS „Mein Geliebter hebt an und spricht zu mir: Steh auf, meine Freundin, meine Schöne, so komm doch! Denn vorbei ist der Winter, verrauscht der Regen. Die Blumen erscheinen im Land, die Zeit zum Singen ist da. Die Stimme der Turteltaube ist zu hören in unserem Land. Am Feigenbaum reifen die ersten Früchte, die blühenden Reben duften. Steh auf, meine Freundin, meine Schöne, so komm doch!“ (Hld 2,10–13)

Schweigendes Gehen mit Impuls

TIPP! Den Impuls am besten auf kleinen Kärtchen mitgeben, weil er recht lang ist (s. Material Seite 49).

„Mein Geliebter hebt an und spricht zu mir: Steh auf, meine Freundin, meine Schöne, so komm doch! Denn vorbei ist der Winter, verrauscht der Regen. Die Blumen erscheinen im Land, die Zeit zum Singen ist da. Die Stimme der Turteltaube ist zu hören in unserem Land. Am Feigenbaum reifen die ersten Früchte, die blühenden Reben duften. Steh auf, meine Freundin, meine Schöne, so komm doch!“
(Hld 2,10–13)

STATION 2 NATURÜBUNG

→ Die Teilnehmenden kommen im Kreis zusammen und tauschen ihre Eindrücke vom schweigenden Gehen und ihre Gedanken und Gefühle zum Bibelvers aus.

■ Sharing

Welche Gedanken und Gefühle sind Dir gekommen, als Du mit dem Impuls aus dem Hohelied durch die frühlingshafte Natur gelaufen bist?

■ Den Frühling mit allen Sinnen einfangen

In den Bibelversen, mit denen wir eben ein Stück gegangen sind, kommen viele Sinneseindrücke vor.

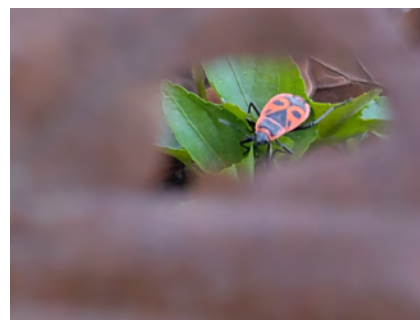
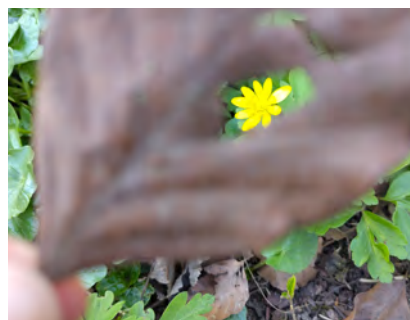
Wir wollen nun einmal schauen, was wir in unseren Breiten hier und heute Frühlingshaftes im Wald entdecken können.

Sehen Such Dir einen Gegenstand aus der Natur mit einem Loch – ein Blatt, ein Stück Rinde oder etwas in der Art. Benutze das Loch als „Kamera“ und fang damit fünf Frühlingsmotive ein.

Riechen „Entdecke mindestens einen Duft, den Du bisher noch nicht kanntest.“

Ulli Felber. „Spürnase“. In: Waldbaden – Inspirationskarten für den Wald. 40 Karten mit Anleitung. Schirner Verlag 2021.

Hören Schließ für eine Weile die Augen. Wie klingt der Frühling für Dich? Komm zurück in den Kreis, wenn Deine Sinne „satt“ sind.



Fotos: Inga Kalinowski

Beispiele für Frühlingsmotive durch eine „Lochkamera“ gesehen.

→ Wenn alle Teilnehmenden wieder im Kreis angekommen sind:

■ Sharing

Wir wollen nun den Bibelvers mit unseren eigenen Eindrücken umtexten.

→ Die Leitung liest den einleitenden Satz und das Ende laut vor, dazwischen ergänzen die Teilnehmenden ihre Eindrücke reihum im Kreis. Wer nichts sagen möchte, gibt das Wort mit einer Geste an die nächste Person weiter.

→ Das kann beispielsweise so aussehen:

LEITUNG Mein Geliebter hebt an und spricht zu mir: Steh auf, meine Freundin, meine Schöne, so komm doch! Denn vorbei ist der Winter ...

PERSON 1 ... erste Knospen zeigen sich an den Zweigen ...

PERSON 2 ... es duftet nach feuchter Erde und Moos ...

PERSON 3 ... die Sonne scheint durch die noch blattlosen Äste und Zweige ...

PERSON 4 ... die Vögel zwitschern laut und fröhlich ...

...

LEITUNG Steh auf, meine Freundin, meine Schöne, so komm doch!

WEG ZU STATION 3

■ Gehen – Zeit zum freien Gespräch

z. B. Austausch über die Naturübung oder Anknüpfen an den Check-in.

STATION 3

ABSCHLUSS

■ Die christliche Symbolik des Frühlings

Der evangelische Theologe Hans Gerhard Behringer schlägt einen schönen Bogen vom Fest der Verkündigung des Herrn am 25. März, dem Frühlingsbeginn am 20. März und dem bevorstehenden Osterfest und nutzt den Frühling als Metapher für eine der Kernaussagen des christlichen Glaubens:

„Mariä Verkündigung: Im Schoß der Mutter Maria ruht keimendes Leben und entwickelt sich. Ganz im Verborgenen bereitet sich das Leben schon vor. Frühling: Im Schoß der Mutter Erde ruht keimendes Leben und entwickelt sich. Ganz im Verborgenen bereitet sich das Leben schon vor. Doch außen, öffentlich,

bereitet sich der Tod vor und siegt: Im Leben Jesu, am Karfreitag, und verliert dann doch, an Ostern, wenn [...] Jesu ‚Frühling‘ aufscheint ...“

Hans Gerhard Behringer. Die Heilkraft der Feste. Der Jahresskreis als Lebenshilfe. Kösel-Verlag 1997. S. 104.



- **Lied** O Heiland, reiß die Himmel auf (GL 231, Strophe 3).

HINWEIS! Dieses Lied wird meist im Advent gesungen: Die Sehnsucht nach Weihnachten, nach der Ankunft des Erlösers, nach Frieden und Gerechtigkeit, nach einer Wende zum Besseren klingt darin an. Das Naturbild in Strophe 3 von der ergrünenden Natur passt aber auch wunderbar zum heutigen Kontext und zu dem Bogen, den Hans Gerhard Behringer schlägt: Die adventliche Hoffnung bezieht sich auf das Osterfest, dessen Feier kurz bevorsteht.

- **Vaterunser**

- Als **Segen** hören wir heute das Gedicht „Frühlingssegens“ von Antje Sabine Naegeli:

Wenn ich „Segen“ denke,
kommt mir der Frühlingsregen
in den Sinn,
der uns den Duft der Erde
atmen lässt
und
– sich dem Sonnenlicht verbündend –
die Kargheit kahler Winteräste
in lichtetes Grün verwandelt.

Mit jedem Frühlingstag
wächst in mir die Sehnsucht,
dass einer nicht müde wird,
behutsam regnen zu lassen
auf die Dürre meiner Tage,
das verborgene Leben
beharrlich hervorzulocken,
bis es sich endlich
ans Licht wagt.

Antje Sabine Naegeli, Frühlingssegens. Aus: Hrsg. Martin Schmeisser, Deine Güte umsorgt uns © 2001 Verlag am Eschbach ein Unternehmen der Verlagsgruppe Patmos in der Schwabenverlag AG, www.verlag-ameschbach.de

- **Dank** für die Teilnahme und Ankündigung des nächsten Termins.



**Material // WEG ZU STATION 2: Schweigendes Gehen mit Impuls****IMPULS**

„Mein Geliebter hebt an und spricht zu mir: Steh auf, meine Freundin, meine Schöne, so komm doch! Denn vorbei ist der Winter, verrauscht der Regen. Die Blumen erscheinen im Land, die Zeit zum Singen ist da. Die Stimme der Turteltaube ist zu hören in unserem Land. Am Feigenbaum reifen die ersten Früchte, die blühenden Reben duften. Steh auf, meine Freundin, meine Schöne, so komm doch!“
(Hld 2,10–13)

IMPULS

„Mein Geliebter hebt an und spricht zu mir: Steh auf, meine Freundin, meine Schöne, so komm doch! Denn vorbei ist der Winter, verrauscht der Regen. Die Blumen erscheinen im Land, die Zeit zum Singen ist da. Die Stimme der Turteltaube ist zu hören in unserem Land. Am Feigenbaum reifen die ersten Früchte, die blühenden Reben duften. Steh auf, meine Freundin, meine Schöne, so komm doch!“
(Hld 2,10–13)

IMPULS

„Mein Geliebter hebt an und spricht zu mir: Steh auf, meine Freundin, meine Schöne, so komm doch! Denn vorbei ist der Winter, verrauscht der Regen. Die Blumen erscheinen im Land, die Zeit zum Singen ist da. Die Stimme der Turteltaube ist zu hören in unserem Land. Am Feigenbaum reifen die ersten Früchte, die blühenden Reben duften. Steh auf, meine Freundin, meine Schöne, so komm doch!“
(Hld 2,10–13)

IMPULS

„Mein Geliebter hebt an und spricht zu mir: Steh auf, meine Freundin, meine Schöne, so komm doch! Denn vorbei ist der Winter, verrauscht der Regen. Die Blumen erscheinen im Land, die Zeit zum Singen ist da. Die Stimme der Turteltaube ist zu hören in unserem Land. Am Feigenbaum reifen die ersten Früchte, die blühenden Reben duften. Steh auf, meine Freundin, meine Schöne, so komm doch!“
(Hld 2,10–13)

IMPULS

„Mein Geliebter hebt an und spricht zu mir: Steh auf, meine Freundin, meine Schöne, so komm doch! Denn vorbei ist der Winter, verrauscht der Regen. Die Blumen erscheinen im Land, die Zeit zum Singen ist da. Die Stimme der Turteltaube ist zu hören in unserem Land. Am Feigenbaum reifen die ersten Früchte, die blühenden Reben duften. Steh auf, meine Freundin, meine Schöne, so komm doch!“
(Hld 2,10–13)

IMPULS

„Mein Geliebter hebt an und spricht zu mir: Steh auf, meine Freundin, meine Schöne, so komm doch! Denn vorbei ist der Winter, verrauscht der Regen. Die Blumen erscheinen im Land, die Zeit zum Singen ist da. Die Stimme der Turteltaube ist zu hören in unserem Land. Am Feigenbaum reifen die ersten Früchte, die blühenden Reben duften. Steh auf, meine Freundin, meine Schöne, so komm doch!“
(Hld 2,10–13)

IMPULS

„Mein Geliebter hebt an und spricht zu mir: Steh auf, meine Freundin, meine Schöne, so komm doch! Denn vorbei ist der Winter, verrauscht der Regen. Die Blumen erscheinen im Land, die Zeit zum Singen ist da. Die Stimme der Turteltaube ist zu hören in unserem Land. Am Feigenbaum reifen die ersten Früchte, die blühenden Reben duften. Steh auf, meine Freundin, meine Schöne, so komm doch!“
(Hld 2,10–13)

IMPULS

„Mein Geliebter hebt an und spricht zu mir: Steh auf, meine Freundin, meine Schöne, so komm doch! Denn vorbei ist der Winter, verrauscht der Regen. Die Blumen erscheinen im Land, die Zeit zum Singen ist da. Die Stimme der Turteltaube ist zu hören in unserem Land. Am Feigenbaum reifen die ersten Früchte, die blühenden Reben duften. Steh auf, meine Freundin, meine Schöne, so komm doch!“
(Hld 2,10–13)